

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

3 | 2021



Kompetent,
stark und
menschlich

Unsere Fachkräfte
der mobilen Dienste. > 4

Rund um die Uhr erreichbar.
Ihr Hilfswerk Notruftelefon. > 8

Pflegendär! Ein Tag in der
Mobilen Hauskrankenpflege. > 11

Kennenlern-Tour. Antrittsrunde von
Präsident Mag. Thomas Steiner. > 16

TENA ist auf Verordnung erhältlich*

Sind Sie bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) in Wien oder in der Steiermark krankenversichert? Dann hat sich die Verordnung und Abgabe von aufsaugenden Inkontinenz-Produkten für Sie geändert. Versicherte in Wien und in der Steiermark können ab sofort eine erweiterte Produktpalette nach der Konsultation eines Arztes auf Verordnungsschein beziehen. Dazu gehören auch zahlreiche Produkte der Marke TENA. Die Versorgung erfolgt in der Regel über Ihren Bandagisten vor Ort.

Meistens haben Sie die Wahl mit welcher Marke Sie versorgt

werden. Mit TENA entscheiden Sie sich für hochwertige Qualitätsprodukte, die dabei helfen, die Auswirkungen der Inkontinenz zu minimieren und Ihre Lebensqualität zu verbessern.

1. Arztbesuch: Wenn Sie Inkontinenz-Produkte benötigen, suchen Sie zunächst Ihren Arzt auf. Nur er kann die Ursache des Harnverlustes abklären und eine geeignete Behandlung vorschlagen.

2. Beratung bei Bandagisten: Gehen Sie mit dem Verordnungsschein zu Ihrem Bandagisten. Dort erhalten Sie eine kompetente, fachkundige und

diskrete Beratung zu den für Sie individuell passenden, verordnungsfähigen Produkten.

3. Verschiedene Produkte testen: Meist gibt Ihnen Ihr Bandagist verschiedene Produkte zum Ausprobieren mit. Entscheiden Sie anschließend gemeinsam mit Ihrem Bandagisten, welches Produkt am besten zu Ihrer Situation passt.

4. Produktbezug bei Bandagisten: Haben Sie das ideale Produkt gefunden, können Sie es künftig bei Ihrem Bandagisten auf Verordnung beziehen. In der Regel müssen Sie nur den gesetzlichen Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung bezahlen.

Lassen Sie nicht zu, dass Inkontinenz Ihr Leben bestimmt. Mit Markenprodukten von TENA können Sie sich jeden Tag in allen Situationen selbstbewusst und sicher fühlen.



Weitere Informationen rund um die Erstattung von TENA Produkten erhalten Sie auf www.meine-wahl.at.

www.meine-wahl.at

* Erstattung durch ÖGK (außer Vorarlberg), BVAEB und SVS (nur gewerblicher Teil). Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung. Es gelten maximale Abgabemengen sowie abweichende Regelungen für Bewohner in Alten-, Pflege- und Wohnheimen. Eine Übersicht zu den erstattungsfähigen Produkten finden Sie auf www.meine-wahl.at. Stand März 2021.



EDITORIAL

Mag. Karl Schiessl,
Geschäftsführer Hilfswerk Burgenland

Wir werden hohen Ansprüchen gerecht

Mit dem Sommer, vor allem aber mit der Impfung immer größerer Bevölkerungsteile hat die Corona-Pandemie etwas an Dramatik verloren. Auch in den Pflegeorganisationen kehrt langsam wieder Normalität ein – trotz der bei uns immer noch geltenden, sehr strengen Sicherheitsregeln.

Zu dieser Normalität gehören natürlich auch die laufenden behördlichen Kontrollen. Gesundheitsbehörden, Erwachsenenvertreter, Volksanwaltschaft, Lebensmittelinspektor, Wasserqualitätskontrolloren usw. usw. geben sich in den Pflegeeinrichtungen jetzt wieder die Klinke in die Hand. Das betrifft sowohl die mobile Pflege als auch die Heime und bedeutet neben der pflegerischen Arbeit auch viel bürokratischen Aufwand. Denn jede Pflegemaßnahme, in manchen Fällen sogar jedes Glas Wasser, das etwa ein Heimbewohner trinkt, muss dokumentiert werden.

Beim Hilfswerk Burgenland sind wir daher besonders stolz, dass bei den jetzt wieder aufgenommenen Kontrollen durch die Landesbehörden unserer Arbeit das beste Zeugnis ausgestellt wurde, „lauter Einser“ sozusagen. Es ist dies das logische Ergebnis konsequenter Arbeit – in allen Teams und allen Häusern, gemeinsam mit unserer neuen Pflegedirektion. Dafür gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern größtes Lob.

Und alle Kunden sowie ihre Angehörigen können sicher sein, dass sie beim Hilfswerk nicht nur menschlich, sondern auch fachlich bestens gepflegt und betreut werden.

COVERSTORY

4 Unsere Fachkräfte der mobilen Dienste. Kompetent, stark und menschlich.

PFLEGE & BETREUUNG

- 8 Rund um die Uhr.** Einblick in die Notruftelefon-Zentrale.
- 11 „Wir sind pflegendär!“.** Ein Tag in der Mobilen Hauskrankenpflege.
- 12 Aus den Seniorenpensionen**
- 16 „Antrittsrunde“.** Neuer Präsident Thomas Steiner auf Kennenlern-Tour durchs Burgenland.
- 19 Sensibel, aber kein Tabu.** Gewalt in der Pflege.

KINDER & JUGEND

20 FIDI-Comic

HILFSWERK

- 21 Preisrätsel**
- 22 Dies und das im Hilfswerk**
- 25 Boombbranche Pflege.** Zukunftssichere Berufswahl.
- 26 Hilfswerk International.** Nothilfe für den Libanon.
- 28 Kostenlose Ratgeber.** Pflegekompass & Co. jetzt bestellen.
- 29 HILFSWERK ON TOUR** Volle Fahrt voraus.
- 30 Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Burgenland BetriebsgmbH, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Burgenland BetriebsgmbH, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Tel. 02682/651 50, Fax 02682/651 50-10, E-Mail: office@burgenland.hilfswerk.at **Redaktion Burgenland:** Helmut Ribarits **Redaktion Österreich:** Petra Baumberger, Hermann F. Hagleitner, Gerald Mussnig, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Thomas Stockhammer, Viktoria Tischler, Yolanda Wirth **Bildnachweis, Fotos:** Shutterstock (Seiten 11/pikselstock, 13/Ortis, 19/Motortion Films); Seite 25/Christian Georgescu; Hilfswerk Österreich/Johannes Puch/Suzy Stöckl; Hilfswerk Niederösterreich; Hilfswerk International; Hilfswerk Burgenland BetriebsgmbH (Einige Fotos wurden vor der Maskentragpflicht und den Abstandsregeln aufgenommen.) **Gesamtauflage:** 80.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf Burgenland:** Hilfswerk Burgenland BetriebsgmbH, Tel. 02682/651 50 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg. **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Kompetent, menschlich und

Unsere Fachkräfte der mobilen Dienste. Was wir schon lange wissen, hat uns die Corona-Pandemie nochmals in aller Deutlichkeit vor Augen geführt: Die Betreuungs- und Pflegefachkräfte sind eine tragende Säule des österreichischen Gesundheits- und Sozialwesens. Ganz besonders gilt das für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der mobilen Pflege und Betreuung, denn: Rund 80 Prozent aller Österreicherinnen und Österreicher, die in ihrem Alltag auf Pflege und/oder Betreuung angewiesen sind, leben zu Hause. Ohne die mobilen Dienste – die mobile Hauskrankenpflege und die Heimhilfe –, die täglich für diese Menschen da sind, wäre das nicht möglich.

Was sind das für Menschen, die tagtäglich auf Österreichs Straßen oder in den Öffis anzutreffen sind, auf dem Weg zur nächsten Kundin oder zum nächsten Kunden? Das finden wir in diesem Beitrag heraus. Beginnen wir mit Karen:

„Gut für Körper und Seele“

Karen (51), Heimhilfe

Vielleicht haben Sie sie auf der Internetseite des Hilfswerks schon entdeckt: Die kurzen Filme, in denen Hilfswerk-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter verraten, was für sie das Besondere an ihrer Tätigkeit ist. Da ist zum Beispiel Karen: Karen ist 51 Jahre alt, ausgebildete Heimhelferin und seit sieben Jahren beim Hilfswerk. „Jeden Tag zu erleben, dass ich ganz direkt zur Lebensqualität meiner Kundinnen und Kunden beitrage“, antwortet Karen auf die Frage, was sie am Beruf der Heimhilfe besonders schätzt. „Auch, dass ich meine persönlichen Fähigkeiten einbringen kann. Und natürlich die Fortbildungen! Regelmäßig Fortbildungen zu besuchen und mich weiterzuentwickeln, das ist für mich sehr spannend.“ Karen unterstützt ihre Kundinnen und Kunden bei den Alltagsaktivitäten und kümmert sich um Ordnung und Sauberkeit im Haushalt: Sie hilft bei der Körperpflege und beim Anziehen, bereitet einfache Mahlzeiten zu oder unterstützt bei der Medikamenteneinnahme. Ein besonderes

Augenmerk legt sie darauf, die Menschen in ihrer Eigenständigkeit zu fördern: „Das ist wichtig für Körper und Seele!“ Die Aufgaben, die ihr anvertraut sind, erfüllt sie selbstständig. Gleichzeitig ist sie eingebunden in ein Team von Pflegefachkräften, die sie kontaktiert, wenn sich der Gesundheitszustand einer Kundin oder eines Kunden ändert. „Das ist wertvoll, denn das gibt mir Sicherheit“, so die 51-Jährige. „Und ich leiste auf diese Weise auch einen wichtigen Beitrag zum Pflegeprozess.“

Heimhilfe

Eigenschaften und Fähigkeiten

Heimhilfen haben Freude an betreuenden Aufgaben und an Hauswirtschaftsarbeiten. Sie sind praktisch veranlagt und nutzen die jeweilige Ausstattung der verschiedenen Haushalte, die sie betreuen, effizient. Heimhilfen haben zudem eine gute Beobachtungsgabe und erkennen, was in welcher Situation wichtig ist und wann sie Hilfe herbeiholen müssen.

Ausbildung

Die Ausbildung zur Heimhilfe umfasst 400 Unterrichtseinheiten. In der Regel unterstützt das Arbeitsmarktservice AMS die Ausbildung. Erkundigen Sie sich direkt beim AMS oder bei Ihrem Hilfswerk Landesverband:
<https://www.hilfswerk.at/>



stark



Pflegeassistent/in

Eigenschaften und Fähigkeiten

Pflegeassistent/innen sind sorgfältig und genau und haben die Fähigkeit, auf den einzelnen Menschen und die individuelle Situation einzugehen. Sie verfügen über großes Einfühlungsvermögen und finden auch in konflikthaften oder verzweifelten Situationen die richtigen Worte. Sie sind geduldig, haben Freude am Umgang mit (älteren) Menschen und deren Angehörigen und eine positive Einstellung zu ihrer Arbeit. So schaffen sie es immer wieder, ihren Kundinnen und Kunden zu zeigen, dass die Ressourcen meist größer sind als die Defizite.

Ausbildung

Die Ausbildung zur/m Pflegeassistent/in umfasst 1.600 Unterrichtseinheiten in Theorie und Praxis. Fach- und Diplom-Sozialbetreuer/innen für Altenarbeit können ebenfalls als Pflegeassistent/innen arbeiten. Sie verfügen zusätzlich über vertieftes Wissen in der Begleitung und Betreuung älterer und alter Menschen und deren Angehörigen. Pflegeassistent/innen haben die Möglichkeit, sich zur Pflegefachassistenz oder zur/m Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger/in weiterzubilden. Die Tätigkeit bietet sich somit als Einstieg in den Pflegeberuf an.

„Teil von einer Welt“

Sebastian (44), Pflegeassistent

Zu fast all seinen Kundinnen und Kunden hat Sebastian einen speziellen Draht. Das ist ihm wichtig, denn viele von ihnen begleitet er während einer langen Zeit. „Da werde ich Teil ihrer Welt. Herauszufinden, was sie interessiert, was sie freut oder traurig macht und was ihnen guttut, ist deshalb wesentlich für meine Arbeit.“ Sebastian ist 44 und Pflegeassistent von Beruf. Nach Schule und Berufsausbildung hat er einige Jahre als Servicetechniker gearbeitet – allerdings ohne rechte Begeisterung. „Dann habe ich eine Umschulung zum Pflegeassistenten gemacht und wusste schon beim ersten Praktikum: Das ist es.“ Es ist die Vielfalt seiner Tätigkeit, die ihn begeistert: Sebastian unterstützt seine Kundinnen und Kunden bei den Aktivitäten des täglichen Lebens – etwa bei der Körper- und Hautpflege oder beim Anziehen. Er beobachtet den Gesundheitszustand der Menschen, die er betreut genau. Und arbeitet, eng begleitet von den diplomierten Pflegepersonen, bei ihrer Pflege mit. Zum Beispiel, wenn es darum geht, Arzneimittel zu verabreichen, Verbände anzulegen oder Blutdruck, Puls und Temperatur zu messen. „In einem Team zu wirken, ist genau das Richtige für mich. So kann ich selbständig arbeiten und fühle mich fachlich gleichzeitig gut unterstützt.“

„Mitten im Leben“

Olga (32), Pflegefachassistentin

„Ich begleite Menschen mitten im Leben“, fasst die 32-jährige Olga ihre Tätigkeit als Pflegefachassistentin zusammen, „und das häufig über viele Monate oder sogar Jahre hinweg. Dabei lerne ich meine Kundinnen und Kunden, oft auch ihre Familien, gut kennen und erfahre sehr viel Wertschätzung.“ >>

>>

Als Pflegefachassistentin unterstützt Olga ihre Kolleginnen und Kollegen, die diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, bei der Pflege und Betreuung der Kundinnen und Kunden. Dabei übernimmt sie verantwortungsvolle Aufgaben wie zum Beispiel Arzneimittel oder subcutane Injektionen zu verabreichen, einfache Wunden zu versorgen und Sonden und transurethrale Katheter bei Frauen zu legen. „Ich erlebe jeden Tag, wie sinnvoll meine Arbeit ist. Wenn ich zum Beispiel sehe, wie eine Wunde heilt, von der das niemand gedacht hätte, macht mich das glücklich“, erläutert die 32-Jährige. Besonders bereichernd sei für sie auch, mit anderen Fachkräften zusammenzuarbeiten: „So bekomme ich einen Einblick in andere Berufe, das ist interessant. Und wenn ich dort mein Fachwissen, meine Erfahrungen und meine Beobachtungen einbringen kann, macht mich das stolz.“

Pflegefachassistent/in

Eigenschaften und Fähigkeiten

Pflegefachassistent/innen haben ein rasches Auffassungs- und Reaktionsvermögen, um in schwierigen Pflegesituationen richtig reagieren zu können. Sie führen die pflegerischen Maßnahmen, die ihnen delegiert sind, zuverlässig und verantwortungsbewusst durch – oft bei schwer pflegebedürftigen Menschen mit komplexem Pflege- und Betreuungsbedarf. Sie beobachten Mensch und Situation gut und können Risiken richtig einschätzen. Sie kennen und respektieren die Grenzen des beruflichen Handelns und holen zeitgerecht Unterstützung.

Ausbildung

Die Ausbildung zur/m Pflegefachassistent/in umfasst 3.200 Unterrichtseinheiten in Theorie und Praxis und kann als Vollzeitausbildung, berufsbegeleitend oder in Verbindung mit einer anderen Ausbildung absolviert werden.

„Professionalität und Menschlichkeit“ Katharina (28), Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin (DGKP)

„Was meinen Beruf für mich so besonders macht? Dass ich mit meinem Wissen und mit meiner Persönlichkeit dazu beitrage, die Gesundheit und die Lebenssituation meiner Kundinnen, Kunden und ihrer Angehörigen zu verbessern.“ Das sagt Katharina (28), Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin (DGKP). „Diese Mischung von Fachkompetenz und Professionalität auf der einen und Menschlichkeit und persönlicher Beziehung auf der anderen Seite macht meine Arbeit so erfüllend.“

Katharina ist eine willensstarke und ausdauernde Person. Sie interessiert sich für Menschen – für ihre Kolleginnen und Kollegen ebenso wie für ihre Kundinnen und Kunden – und übernimmt gerne Verantwortung. Diese Eigenschaften sind im Arbeitsalltag der DGKP wichtig: Sie tragen die Gesamtverantwortung für die Pflege und Betreuung der Personen, die ihnen anvertraut sind. Die Gesamtverantwortung zu tragen, was bedeutet das? „Etwa, dass ich den Pflege- und Unterstützungsbedarf der Menschen beurteile, die wir betreuen. Auf dieser Basis plane ich die pflegerischen Maßnahmen, die eine Person braucht, und delegiere bestimmte Pflege- und Betreuungstätigkeiten an die Pflegeassistentenkräfte sowie die Heimhelfer/innen meines Teams. Komplexere Pflegeaufgaben, zum Beispiel bei der Wundversorgung oder bei der Versorgung von Palliativkund/innen, übernehme ich selber“, erklärt die 28-Jährige. Das klingt nach viel Verantwortung für eine junge Frau. „Das stimmt, und darauf bin ich sehr stolz“, so die selbstbewusste DGKP. „Aber ich trage diese Verantwortung ja nicht alleine. Mein Team gibt mir Rückhalt.“

Diplomierte/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Eigenschaften und Fähigkeiten

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger/innen (DGKP) sind Organisationstalente, können Prioritäten setzen und arbeiten gerne interdisziplinär. DGKP übernehmen Verantwortung für den gesamten Versorgungs- und Pflegeprozess. Sie haben die Fähigkeit, in unterschiedlichen Betreuungssituationen gemeinsam mit allen Beteiligten die bestmögliche Lösung zu entwickeln und umzusetzen. Sie sind kommunikativ begabt, informieren und beraten ihre Kundinnen und Kunden sorgfältig, beantworten Fragen und lösen allfällige Konflikte. DGKP besitzen ein Führungsnaturell und sind bereit, ein Pflege team zu leiten.

Ausbildung

Die Ausbildung DGKP dauert drei Jahre und umfasst mindestens 4.600 Stunden in Theorie und Praxis. Die Inhalte der Ausbildung sind im Gesundheits- und Krankenpflegegesetz genau geregelt. Für DGKP bieten sich viele Möglichkeiten, sich in bestimmten Bereichen zu spezialisieren – etwa in der Wundversorgung, der Palliativpflege, der Demenz oder Inkontinenz. Oder sie übernehmen, nach entsprechender Weiterbildung, eine leitende Funktion. DGKP haben ferner Zugang zu einer Vielfalt weiterführender Studiengänge an Hochschulen.

**DAS GUTE LIEGT SO NAH.
GENAU WIE DEIN NEUER JOB.**

Finde jetzt eine Stelle
in deiner Nähe.



Das Gute liegt so nah

Sind Sie Heimhelfer/in, Pflegeassistent/in, Pflegefachassistent/in oder DGKP und auf der Suche nach einer Stelle in Ihrer Nähe? Dann sind Sie beim Hilfswerk genau richtig! Schauen Sie sich um auf www.jobs-pflege.at



Interesse am Pflegeberuf? Lesen Sie weiter

Wichtige Eigenschaften und Fähigkeiten für die Arbeit in Pflege und Betreuung

Die Angehörigen aller Berufsgruppen, die wir in diesem Beitrag vorstellen, bringen eine positive Einstellung zur Arbeit mit pflegebedürftigen (älteren) Menschen und Angehörigen mit und interessieren sich für deren Biografie. Sie sind verantwortungsbewusst und vertrauenswürdig, verschwiegen und diskret und haben großes Einfühlungsvermögen. Wer in der Pflege und Betreuung arbeitet, ist körperlich und seelisch belastbar, kommuniziert gerne und ist konfliktfähig. Selbstständigkeit und Kreativität sind ebenfalls nützliche Eigenschaften, um sich auf den Alltag und die Umgebung der Kundinnen

und Kunden einzustellen und den verschiedenartigen Betreuungssituationen und Haushalten gut gerecht zu werden.

Fortbildung

Für alle Berufe, die wir in diesem Beitrag vorstellen, sind regelmäßige Fortbildungen in bestimmtem Umfang gesetzlich vorgeschrieben. Für weiterführende Informationen empfehlen wir Ihnen, sich an eine Ausbildungseinrichtung in Ihrem Bundesland zu wenden, da sich die Fortbildungen von Land zu Land unterscheiden.

Weiterbildung

Zur Ausübung bestimmter Funktionen, etwa der Pflegedienstleitung, sind spezifische Weiterbildungen gesetzlich vorgeschrieben.

Weitere Informationen

Auf der Webseite des Hilfswerks stellen wir Ihnen die Pflege- und Betreuungsberufe detailliert vor. Dort finden Sie auch die Kurzfilme mit den Porträts von Hilfswerk-Mitarbeiter/innen, die im Beitrag erwähnt sind: www.hilfswerk.at
-> **Jobs und Karriere**

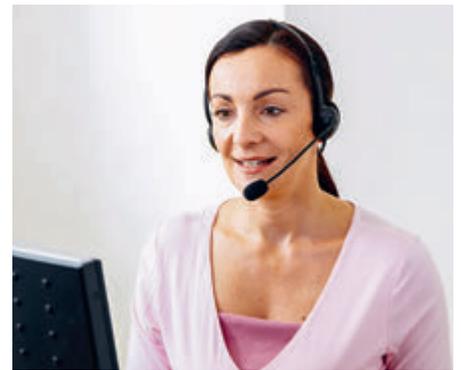
Für die umfassende Betreuung pflegebedürftiger Menschen braucht es das Zusammenspiel zahlreicher verschiedener Berufsgruppen. Neben DGKP, Pflege(fach)assistent/innen, Fachsozialbetreuer/innen Altenarbeit und Heimhilfen beschäftigen die Hilfswerk-Landesverbände teilweise auch Logopäd/innen, Ergotherapeut/innen und Physiotherapeut/innen.

Ein Blick hinter die Kulissen der Notruftelefon-Zentrale

Rund um die Uhr. Ein Druck auf den Funksender des Hilfswerk Notruftelefons, und schon meldet sich eine Stimme aus der Notrufzentrale. Doch was passiert da eigentlich am anderen Ende der Leitung?

Mit einem Notruftelefon des Hilfswerks sind Sie nie allein. Ein Druck auf den mobilen Funksender – als Armband oder Kette getragen – genügt, und schon wird die Notrufzentrale des Hilfswerks alarmiert. Sie ist rund um die Uhr besetzt. An einem durchschnittlichen Tag empfängt die Zentrale rund 300 Anrufe und bearbeitet viele unterschiedliche Themen: Ein Angehöriger möchte zum Beispiel ein Notruftelefon bestellen. Einige Adress- und Datenänderungen müssen durchgeführt werden.

Herr Müller ist aus dem Spital nach Hause zurückgekehrt und kann sein Notruftelefon wieder benutzen. Es kommen technische Alarmer herein, weil die Batterien des Geräts gewechselt wurden. Manche Kundinnen und Kunden drücken unabsichtlich auf ihren Funksender und sind ganz überrascht, wenn sich plötzlich jemand meldet. Im Ernstfall organisiert die Notrufzentrale rasch die nötige Hilfe, so wie bei dieser Anruferin: „Guten Tag, Frau Bauer, hier spricht das Notruftelefon. Brauchen Sie Hilfe?“



Ja, Frau Bauer ist in ihrer Wohnung gestürzt und kann nicht alleine aufstehen. Im Computer ist die Liste ihrer Vertrauenspersonen gespeichert – bei der zweiten Telefonnummer hebt jemand ab, eine Nachbarin von Frau Bauer. Sie verspricht, gleich hinüberzugehen und ihr zu helfen. Einige Minuten später meldet sie sich über Frau Bauers Notruftelefon: Frau Bauer dürfte sich beim Sturz am Bein verletzt haben – sofort wird über die Notrufzentrale die Rettung alarmiert.

Erinnerung als Service

Die Notrufzentrale ist nicht nur erste Anlaufstelle für Notfälle, sondern auch für zahlreiche weitere Angelegenheiten. Gegen einen Aufpreis erinnert das Hilfswerk Sie zum Beispiel mittels Erinnerungsalarm an die Medikamenteneinnahme oder unterstützt Sie bei der Organisation von Krankentransporten.

Anschluss und Wartung

Die Hilfswerk-Mitarbeiter/innen bringen Ihnen das Notruftelefon ins Haus oder die Wohnung, schließen es an und erklären Ihnen, wie es funktioniert. Sie übernehmen auch Batteriewechsel und technische Wartung. Ein Festnetzanschluss ist nicht notwendig. <



Nähere Informationen

Informationen zum Notruftelefon, aktuelle Angebote sowie Bestellung unter der **Gratis-Hotline 0800 800 408** oder unter **www.notruftelefon.at**

EXPERT*INNEN FÜR IHRE KARRIERE

Bachelor-Studiengänge – Vollzeit

- Allgemeine Gesundheits- & Krankenpflege (Studienstart 2x jährlich)
- Biomedizinische Analytik
- Ergotherapie
- Gesundheits- & Krankenpflege*
- Logopädie
- Radiologietechnologie

Master-Studiengang – Berufsbegleitend

- **Neu:** Health Care Informatics (4 Semester)**

Weiterbildungslehrgänge – Berufsbegleitend

- Master-Lehrgang Advanced Nursing Practice*
- Master-Lehrgang Diagnostischer Ultraschall – Sonographie
- Master-Lehrgang Zytodiagnostik & angewandte Molekularpathologie
- Basales & mittleres Pflegemanagement
- Praxisanleitung

*Koop. Campus Rudolfinerhaus Wien **Vorb. Akkreditierung AQ Austria



FACHHOCHSCHULE
WIENER NEUSTADT



fhwn.ac.at



Pflege &
Inkontinenz

HARTMANN
+

„Danke, ich
fühl mich **gut**“

Mehr
Informationen
& Gratismuster
unter
molicare.at



Speziell MoliCare® von HARTMANN bietet bei Inkontinenz die bewährte Kombination von Sicherheit und optimaler Hautverträglichkeit (pH-Wert 5,5).

MoliCare®
Sicherheit. Jeden Tag.

STADT



LAND



BERG



www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 1,0-6,5 l/100 km, CO₂-Emission: 22-147 g/km*

* WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos.
Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.



„Wir sind pflegendär!“

Ein Tag in der Mobilen Hauskrankenpflege. Gedanken von Tiffany Winkler.

Es ist 5.45 Uhr und mein Wecker klingelt. Zu gerne würde ich noch ein bisschen in meinem Bett bleiben, doch die Pflicht ruft. Nachdem ich meine morgendliche Routine vollendet habe, verlasse ich um 6.30 Uhr meine Wohnung, um zum ersten Klienten zu fahren. Schon jetzt um diese Uhrzeit ist mir klar, dass es heute wieder ein sehr heißer Tag werden wird.

Beim ersten Klienten angekommen, atme ich noch einmal tief durch, bevor ich meine Maske anlege und das Haus betrete. Bereits nach nur 30 Minuten bin ich schweißgebadet aufgrund der hohen Außentemperatur, die nun schon 25 Grad Celsius beträgt, welche sich aber unter der Maske wie 45 anfühlen.

Zurück in meinem Auto und auf dem Weg zum nächsten Klienten denke ich an den Beginn dieser Pandemie und daran, als unser Beruf, der bis zu diesem Zeitpunkt nahezu unsichtbar



erschien, endlich Anerkennung erhielt. Überall auf der Welt standen Menschen auf der Straße und bezeichneten uns als Helden, und heute diskutiert man immer noch, ob uns die 500 Euro überhaupt zustehen, weil doch jeder in dieser Pandemie ein Held war. Dieser kleine Funke an Anerkennung ist schnell erloschen und das Lagerfeuer des Alltags wieder entfacht, deswegen klatscht heute niemand mehr am Straßenrand. Wir Helden wurden wieder zu alltäglichen Menschen und kehren zur Normalität zurück. Aber das sind wir auch gewohnt, dass wir oftmals zuerst Anerkennung und Dankbarkeit ernten und bald darauf wieder als selbstverständlich angesehen werden, wir als größte Gruppe der Gesundheitsberufe. Solche Gedanken haben aber nicht viel Platz im Alltag, denn es geht weiter zu den nächsten Klienten.

Danach folgen Telefonate – und zack ist es schon 12 Uhr, ich lege eine kleine Pause ein, um einen Happen zu essen und runterzukommen. Danach geht es weiter zu den restlichen Klienten. Einmal Infusion anlegen, einmal duschen, einmal Verbandswechsel, dann ein bisschen plaudern und aufmuntern.

Ich steige immer wieder in mein Auto, welches von der Sonne so aufgeheizt ist, dass es einer Sauna ähnelt. Nun, die Zeit verstreicht und es ist 16 Uhr. Ich verlasse das Haus meines letzten Klienten und mache mich auf den Weg nach Hause. Dort angekommen, verweile ich noch kurz in meinem Auto und denke daran, wie erfüllend mein Beruf trotz Pandemie ist.

Auch wenn es niemand mehr laut ausspricht, so sind wir Pflegekräfte nach wie vor Helden! Wir sind pflegendär! <



Aus den Senioren pensionen



Senioren pension Draßmarkt

Der Sommer zeigt sich heuer von seiner besten Seite, die Sonnenterasse in der Senioren pension Draßmarkt wurde ihrem Namen gerecht, doch diesmal bevorzugte man doch die schattigen Plätzchen. Ausgestattet mit Hilfswerk-Sonnenhüten und Kühltüchern war es in Verbindung mit einem wohltuenden Fußbad auch bei 30 Grad auszuhalten. Heimhilfe Theresia Sulyok sorgte mit kreislaufstützenden Fußmassagen für Wohlbefinden bei Anneliese Engelmeyer. Anna Leidl genoss ihr Fußbad und Rudolf Pogats nahm's mit Gelassenheit. • Auch die Nachmittagsjaure wurde bisweilen den Temperaturen angepasst – es gab köstliche Eispalatschinken. • Ins Becken ging's nicht, aber zumindest an den Rand des Pools. Ein Ausflug ins Draßmarkter Freibad ist immer wieder eine erfrischende Abwechslung. • Aber auch Bewegung und handwerkliches Geschick wurde forciert – sei es beim Sitzstrampeln oder beim Handarbeiten mit der neuen „Riesen-Strickliesl“.



Senioren pension Güttenbach

Den Umständen entsprechend verfolgten die Heimbewohner/innen, die sonst immer ganz nah am Geschehen sind, die heurige Fronleichnamsprozession mit Sicherheitsabstand und im Schatten. • In allen Senioren pensionen wurden Fächer verteilt – auch Frau Tuider freute sich über das kühlende Geschenk. • Die Sommerdeko wird in Eigenregie produziert, die Bewohner/innen sind mit Begeisterung dabei.



Senioren pension Limbach

Zufall oder Fügung? Wer weiß! Fakt ist, dass die kleine Erna, die Berta und die Ernestine gemeinsam die (8-jährige) Volksschule in Neusiedl bei Güssing besucht haben. Erna Panner, Berta Zach und Ernestine Wilfinger (auf unserem Foto von links nach rechts), heute 90 bzw. 93 Jahre alt, waren beim Ausbruch des 2. Weltkrieges Volksschulkinder und blieben in der Folge ihrer Heimat treu, waren im Südburgenland in der Landwirtschaft tätig. Das Schicksal brachte sie nach so vielen Jahren wieder zusammen. Sie freuen sich schon darauf, wenn ihre Kinder, Enkerl und Urenkerl wieder öfters auf Besuch vorbeischaun dürfen. • Auf den Muttertag wurde natürlich nicht vergessen – er wurde im kleinen Kreis mit reichlich Blumen gefeiert. • Zu Gast war auch Vitablick-Erfinder Amadeus Linzer, der mit Bewohner/innen einen virtuellen Ausflug in die Weinberge der Umgebung unternahm. • Auch die Volksschulkinder, die ja nicht selber kommen können, stellten sich zum Schulschluss mit einer tollen Zeichnung ein. • So traurig der Abschied von lieb gewordenen Bewohner/innen auch ist, so wohltuend ist für das Pflegepersonal der Dank der Angehörigen, den sie in berührenden Worten in Form eines Briefes übermitteln.



Liebes Team der SP Limbach!
 Wir möchten uns bei euch allen für die liebevolle Betreuung unserer Oma ERNA WILFINGER 2 in den letzten 3 Jahren bedanken!
 Mit euch konnte sie an bestimmten Veranstaltungen teilhaben (z.B. Maibaum aufstellen, Fasching usw.), die zu Hause nicht mehr möglich gewesen wären.
 DANKE für jede liebevolle Geste, für jede Extra-Minute, für jedes Trösten und für eure ganze, großartige Arbeit!!!
 Liebe Grüße
 Tom. Wilfinger
 Tom. Knorr
 Tom. Kainz





Senioren pension Purbach

Mitte Mai feierte Franziska Enz mit ihrer Familie und den Mitbewohnern ihren 100. Geburtstag. Sie verriet uns ihr Rezept für ein glückliches und langes Leben: gesunde Lebensgewohnheiten, viel Arbeit und eine gehörige Portion Humor. Frau Enz war auch Wirtshausköchin – Gulasch ist bis heute ihr Leibgericht. Im „Stockerldorf“ zu Hause, hat sie kunstvolle Gegenstände aus Stroh geflochten. Wir freuen uns mit Frau Enz, die seit 2013 in der Seniorenpension Purbach lebt, und wünschen ihr weiterhin gesunde Jahre. • Ein besonderes Erlebnis war einmal mehr die Fronleichnamsprozession, die die Heimbewohner/innen vor der Haustür bei prächtigem Wetter mitverfolgen konnten. • Am 1. Mai war tierischer Besuch angesagt. Der friedliche Tyson von unserer Hausleitung übte sich als Therapiehund. • Die zugige Laube im Garten ist ein gern besuchtes Refugium, um bei dieser Hitze kühle Getränke zu genießen.



Senioren pension Eisenstadt

Bei dieser „Affenhitze“ tut Abkühlung wirklich Not. So entschied sich GF Mag. Karl Schiessl spontan für eine „coole Aktion“, besorgte einen Karton Cornetto und verteilte das köstliche Gefrorene höchstpersönlich an Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen in der Seniorenpension Eisenstadt. Eine gelungene und köstliche Überraschung. • In Eisenstadt ging man auch daran, schmackhafte Limonade zur Erfrischung und der so dringend erforderlichen Flüssigkeitszufuhr selbst zu produzieren, und zwar in Form eines hauseigenen Holundersirups, den die Damen im Rahmen der Tagesbetreuung in der Seniorenpension Eisenstadt selbst zubereiteten. Unter der tatkräftigen Mithilfe von DGKP Gernot Heschl mixten Elisabeth Höfer (ganz links), Helena Jud und Maria Samwald die gleichsam schmackhafte wie erfrischende Essenz.





Senioren pension Lockenhaus

Die Lockenhauser sind schon ein besonderes Völkchen. Sie feiern, wenn sie den Maibaum aufstellen, aber auch, wenn sie ihn umschneiden. Man soll eben die Feste feiern, wie die Maibäume fallen – und die Bewohner/innen machen nach den langen Entbehrungen auch gerne mit. • Nach wie vor steht auch das Garteln – ob am Hochbeet, beim Eintopfen oder Gerüstbau – hoch im Kurs. • Lang ersehnt war auch die gemeinsame Messfeier, die wieder jeden Freitag stattfinden kann. Pfarrer Brien und Frau Tschida, die Mesnerin, baten bei herrlichem Wetter diesmal auf die Terrasse, wo auch die Volksschulkinder mitfeiern konnten. • Pfarrer Brien brachte übrigens auch zu Fronleichnam die Monstranz in die Senioren pension und hielt mit den Bewohner/innen, musikalisch begleitet von Jo Leitner, eine kleine Andacht ab.



Neuer Präsident Thomas Steiner auf

„Antrittsrunde“. Dem neuen Präsidenten des Hilfswerks Burgenland, Mag. Thomas Steiner, war es ein großes Anliegen, kurz nach seinem Amtsantritt die stationären Einrichtung sowie die Stützpunktbüros für die Mobile Hauskrankenpflege persönlich in Augenschein zu nehmen.

In Gesprächen mit Führungskräften, Teamleiterinnen, Pflegepersonal, aber auch den einen oder anderen Kommunalpolitiker wollte sich Steiner von der Effizienz, Professionalität und Akzeptanz der „Hilfswerker/innen“ in diesem Land von Neusiedl am See bis Limbach selbst überzeugen. Die Mitarbeiter/innen sind für Steiner vor allem mit dem Background der Pandemie nach wie vor systementscheidend. „Die Arbeit in diesem Bereich ist nicht nur extrem wichtig, sondern hat viel soziales Prestige und wird in unserer Gesellschaft sehr geschätzt. Es bieten sich hier viele langfristig sichere und gut bezahlte

Arbeitsplätze. Dafür müssen wir aber noch mehr Menschen als bisher für den Pflegeberuf begeistern – nicht nur durch mehr Überzeugungsarbeit, sondern auch durch die Schaffung neuer Grundlagen im Ausbildungssystem. Vergleichbar etwa mit dem Modell der Tourismusfachschulen, die vor Jahrzehnten bedarfsorientiert bundesweit ausgebreitet wurden“, betont Präsident Steiner, der auch das Land Burgenland in der Pflicht sieht, in dieser Hinsicht seiner verfassungsmäßigen Aufgabe nachzukommen.

Das Burgenländische Hilfswerk setzt aber auch neue Schwerpunkte, etwa

im Bereich der Betreuung demenziell Erkrankter und bei pflegerischen Ausnahmesituationen. Auch ein neues psychosoziales Betreuungsangebot soll in den nächsten Wochen ausgerollt werden. Fix im Programm hat Pflegedirektorin Marina Meisterhofer bereits die Beratungstätigkeit speziell ausgebildeter Mitarbeiter/innen zum sensiblen Thema „Kompetenz in Kontinenz“ sowie den Ausbau der Tagesbetreuung in Seniorenpensionen. Dies setzt natürlich das Vorhandensein kompetenter Mitarbeiter/innen voraus, um die das Burgenländische Hilfswerk nach wie vor stets bemüht ist. <



Präsident Mag. Thomas Steiner und GF Mag. Andrea Zarits in der Seniorenpension Güttenbach.



Vor dem Stützpunktbüro in Neusiedl am See.



Zu Besuch in der Seniorenpension Lockenhaus ... und in der Seniorenpension Eisenstadt mit dem neuen Führungsteam.

Kennenlern-Tour durchs Burgenland



Thomas Steiner mit Bürgermeisterkollegen Richard Hermann in der Seniorenpension Purbach. Vor dem Stützpunktbüro in Güssing.



Thomas Steiner mit GF Mag. Karl Schiessl und Bgm. Anton Wiedenhofer im Gespräch mit der Leiterin der Seniorenpension Draßmarkt, Siegrid Koglbauer.



Vor dem Stützpunktbüro in Mattersburg.

Besuch der Seniorenpension in Limbach.



Thomas Steiner und Andrea Zarits bei der Stippvisite im Stützpunktbüro Oberpullendorf und im Gespräch mit Petra Schwarz.

Thomas Steiner im Gespräch mit Saskia Erdmann und gemeinsam mit Andrea Zarits vor dem Stützpunktbüro in Oberwart.

Mehr Sonne, mehr Power.

Mach' mit und hol' dir dein SonnenAbo!

weiterdenker.at



**Raiffeisen
Meine Bank** 

**NÄHE IST
EIN TEIL
VON UNS.**

Mein Banking. So digital, wie ich will.
So persönlich, wie ich es brauche.

bglid.raiffeisen.at

Für jeden Spaß
zu haben.
Der Kia Picanto.



Movement that inspires

Im Leasing¹⁾ ab
€ 9.390,-

Nemeth Autohandel GmbH.
Haidäckerpark 1 | 7000 Eisenstadt
Tel.: 02682 62768
roman.schmidt@nemeth-eisenstadt.at |

CO₂-Emission: 130-109 g/km, Gesamtverbrauch: 4,8-5,7 l/100km
Symbolfoto. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Listenpreis Kia Picanto Neon € 10.590,00 abzgl. Preisvorteil (inkl. Kia Partner Beteiligung) bestehend aus € 300,00 Österreich Bonus und € 500,00 Leasingbonus bei Finanzierung über Kia Finance und € 400,00 Versicherungsbonus bei Abschluss eines Kia Versicherung Vorteilssets. Der Kia Versicherungsbonus ist nur gültig bei Kauf eines Neu- oder Vorführwagens und bei Abschluss eines Vorteilssets bestehend aus Haftpflicht, Vollkasko mit Insassensunfall- und/oder Verkehrs-Rechtsschutzversicherung. Die Bindefrist bzw. Mindestlaufzeit des Vertrages beträgt 36 Monate inkl. Kündigungsverzicht. Gültig bei Kaufvertrags- bzw. Antragsdatum bis 30.06.2021. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH, Stand 03|2021. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien vorausgesetzt. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie



Sensibel, aber kein Tabu

Gewalt in der Pflege. Eine Tatsache, die auf keinen Fall zu bagatellisieren ist. Egal, ob sie in den eigenen vier Wänden bei pflegenden Angehörigen oder im professionellen Umfeld einer Pflegeeinrichtung in Erscheinung tritt. Gewalt in der Pflege ist Ausdruck von eigener Hilflosigkeit, Grenzüberschreitung und letztendlich ein Hilferuf, der Beachtung braucht. Passende Deeskalations- und Schutzmaßnahmen können Gefährdungen und die damit verbundenen psychischen Belastungen deutlich reduzieren.

Ablehnung in der Pflege – was tun?

Pflegende Angehörige können ein Lied davon singen, vor allem, wenn ihre Liebsten demenziell erkranken, was es heißt, Ablehnung in der Pflege zu erleben. „Nein, das schmeckt mir nicht“, „Ich bin hier nicht zu Hause, ich will hier raus, lass mich gehen“. Ein heikles Thema: Zum einen kommen Selbstzweifel auf – bin ich der Sache überhaupt gewachsen, zum anderen will die Person, die man umsorgen möchte, gar nicht mitmachen. Ein idealer Nährboden für den Aufbau von Aggressionspotenzial und oft ungewollten Verbalinjurien. Widerstand bei der Körperpflege, kein Kleiderwechsel möglich, das Mittagessen wird seit Tagen nicht aufgegessen. Was tun? Sich mit Gewalt aufdrängen, Druck aufbauen oder die zu pflegende Person überreden, überlisten, ja sogar zu täuschen, wären komplett falsche Ansätze. Wenn der pflegebedürftige Angehörige nicht duschen möchte, versucht man später eine kurze Körperpflege oder das Duschen auf morgen zu verschieben. Wenn mittags der Hunger nicht so groß ist, versuchen Sie viele kleine Häppchen anzubieten. Sollte sich der/die Betroffene nicht zu Hause fühlen, nehmen Sie die Irritation ernst, gehen Sie hinaus in den Garten, eine Runde spazieren, vielleicht erkennt die Person dann das Wohnhaus von außen.

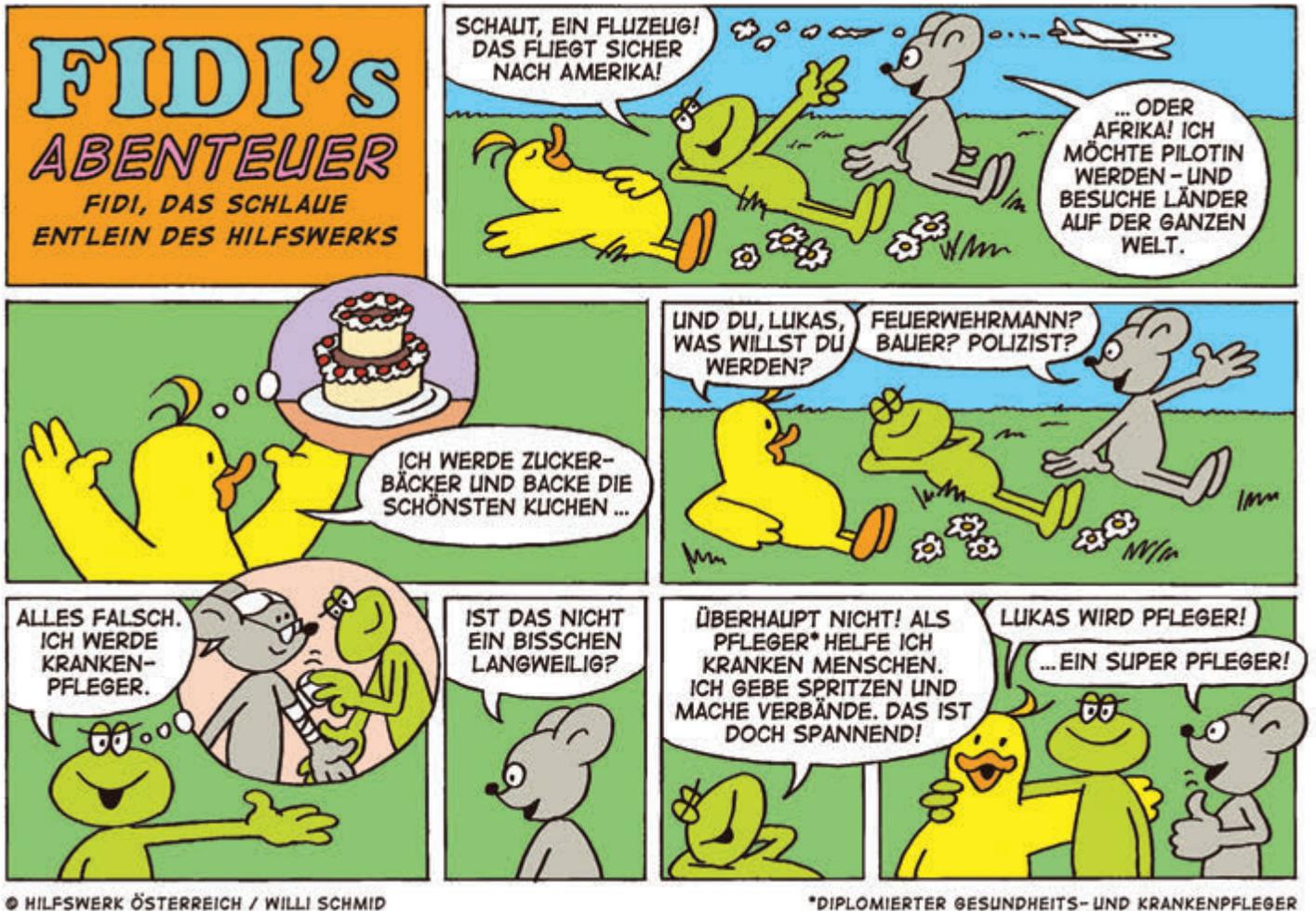
Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung

Viel komplexer gestaltet sich dieses Thema im professionellen Umfeld einer Pflegeeinrichtung. Die Mitarbeitenden im Hilfswerk Burgenland beschäftigen sich seit langem intensiv mit der Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und den Problemfeldern in Zusammenhang mit der Gewaltprävention. „Wünsche, Bedürfnisse, Freiheiten versus Sicherheit, Heimaufenthaltsgesetz, Abhängigkeit und Pflegebedürftigkeit“ – nur eine Facette eines komplexen Themenbereichs, der aufgrund der Pandemie um ein weiteres, nicht unwesentliches Kapitel erweitert wurde. Ausgangsbeschränkungen,

Besuchsverbote, extreme Sicherheitsmaßnahmen – wer darf bestimmen, wo ich hingeh, und warum darf er das, und warum darf jemand bestimmen, ob ich geimpft werden soll? Was ist subtile, was ist indirekte Gewalt? Fragen über Fragen, die es zu klären gilt, die in unzähligen Fortbildungsstunden unseren Mitarbeiter/innen nahegebracht wurden – auch im gemeinsamen Distance Learning. Weitere Gruppengespräche – je nach Corona-Situation – und Teambesprechungen haben dieses Thema zum Inhalt. Evaluierungen und Implementierungen finden durch alle Berufsgruppen und Mitarbeitenden auf allen Ebenen laufend statt. <

*Marina Meisterhofer, MSc,
Pflegedirektorin Hilfswerk Burgenland*





© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

*DIPLOMIERTER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER

Buchtipp: Gehen auf alten Wegen

Auf den Spuren der Römer, Pilger und Händler durch Niederösterreich. Wo früher blühender Handel und stetes Treiben geherrscht hat, finden sich heute noch malerische Wanderwege quer durch Niederösterreich. Martin Burger erforscht und rekonstruiert die alten Wege für Sie und fasst sie in 30 lohnenden und erlebnisreichen Wanderungen zusammen. Er nimmt Sie mit auf seine Erkundungen durch Niederösterreich und zeigt Ihnen, wie das Leben unterwegs früher ausgesehen hat.

Über den Autor:

Martin Burger, geboren 1971, studierte Botanik und Publizistik in Wien und war viele Jahre Redakteur des „Kurier“. Seit 2015 ist er stellvertretender Chefredakteur einer medizinischen Fachzeitschrift. Seit er in den 1980ern mit seiner Familie den Zentralalpenweg 02 von Hainburg nach Feldkirch gegangen ist, lässt ihn die Sehnsucht zur Natur und den Bergen nicht mehr los.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: www.styriabooks.at

Martin Burger
Gehen auf alten Wegen
 Auf den Spuren der Römer, Pilger und Händler durch Niederösterreich
 Broschur, 192 Seiten, € 28,00
 ISBN 978-3-222-13665-8, Styria Verlag



Foto: Styria Buchverlage

Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätsel­seite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Gehen auf alten Wegen“ von Martin Burger.

1. HERBSTBEGINN

Vier Tage vor übermorgen war ein Tag, der zwei Tage nach einem Montag war. Welcher Tag war gestern? _____

2. ERNTE

Bilden Sie möglichst viele Wörter mit den Buchstaben dieses Quadrats. Dabei dürfen Sie nur unmittelbar benachbarte Buchstaben verwenden, die eine Linie oder Ecke voneinander trennt. Innerhalb eines Wortes ist die Rückkehr zu einem bereits verwendeten Buchstaben erlaubt.

T	G	E	R
T	A	N	N
S	K	A	T
E	F	D	E

Beispiele: TANNE, GAST

3. HERBSTASTERN

Ein Strauß Herbstastern kostet inklusive einer schönen Schleife 35 Euro. Der Strauß selbst ist um 30 Euro teurer als die Schleife. Wie viel kosten Strauß und Schleife jeweils einzeln? _____ und _____



An das Hilfswerk
 Österreich, Grünberg-
 straße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Gehen auf alten Wegen“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicher­weise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Auflösung aus dem letzten Heft:

1. CHARTERFLUGGÄSTE, SANDSTRANDPARTYS, SOMMEROLYMPIADEN
 2. Sonnen-UHR-werk oder Sonnen-TAG-werk; Sonnen-LICHT-schalter; Sonnen-SCHEIN-heiligkeit; Sonnen-STICH-wunde oder Sonnen-BRAND-wunde; Sonnen-KÖNIG-reich
 3. A. d. k.; B. f. j.; C. a. l.; D. e. i.; E. b. g.; F. c. h.
- Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Schenk. Das Buch“

Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches voll-automatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpump­technik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen unter www.boso.at
 Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 66,90 Euro



Dies und das im Hilfswerk

Ein Fächer für alle

Dieser Sommer meint es besonders gut mit uns. Das Hilfswerk Burgenland versucht neben dem Klimatisieren der Aufenthaltsräume und Sonnenschutzfolien in den Seniorenpensionen den Bewohner/innen, aber auch den Kunden in der Mobilien Hauskrankenpflege, mit Sonnenhüten, Feuchttüchern und den guten alten Fußbädern Erleichterung bei Hitzetagen zu ermöglichen. Heuer gab es sowohl für Pflegepersonal als auch für Kunden in den Seniorenpensionen und der Mobilien Hauskrankenpflege einen soliden, nachhaltig produzierten Fächer für die „Hundstage“.



Personalia

In der Abteilung Organisation & Infrastruktur und Logistik haben sich abermals Veränderungen vollzogen. Nach einhalb Jahren im Unternehmen verließ Alexander Kölldorfer aus eigenem Antrieb (Studium in Wien) das Hilfswerk Burgenland. Die Geschäftsleitung dankt dem jungen angehenden Studenten für sein Engagement und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. Bis auf Weiteres ist Erik Blaha (r.) allein für diesen Bereich zuständig.

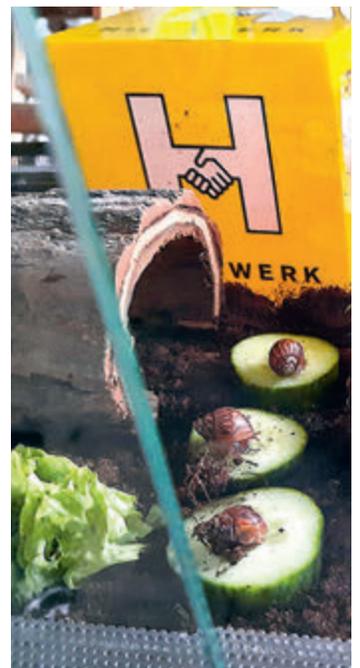


Danke für euer Engagement

Ildiko Balogh und Kornelia Strass, zwei hoch engagierte Mitarbeiter/innen in der Mobilien Hauskrankenpflege im Bezirk Oberpullendorf, beide Mütter von 3 Kindern, legen Wert auf berufliche Weiterbildung. Ildiko schaffte die Prüfung zur Wundmanagerin, Conny hat den Palliativ-Care-Abschluss in der Tasche. Für Geschäftsführer Mag. Karl Schiessl Grund genug, den beiden Damen mit einem Blumenstrauß zu gratulieren und für ihren vorbildlichen Einsatz als „Hilfswerkerinnen“ zu danken.

„Schneck“-News

Ganz neue und außergewöhnliche Bewohner*innen sind in ein paar Seniorenpensionen des Hilfswerks Burgenland eingezogen. Die Neulinge stammen aus Afrika, heißen wegen ihres besonders schönen Hauses am Rücken Achatschnecken und können bis zu 20 cm groß werden. Eingesetzt werden sie in der tiergestützten Therapie zur Konzentration und beruhigenden Betrachtung. Aber auch DAS-SICH-KÜMMERN hat in der Demenzbetreuung eine wichtige Bedeutung. Hänsel und Gretel – so die Namen der exotischen Terrarien-Mollusken – werden gehegt, gepflegt und beobachtet und haben bereits beachtlich an Körperrumfang zugelegt.





Besuch aus den Anden

Wenn die Oma nicht zum Lama kommt, so kommt Lama halt zur Oma. In diesem Fall in die Hilfswerk Burgenland Seniorenpension Purbach, wo Luca, Gino, Jody, Schiki und wie sie alle heißen, großes Aufsehen erregten, als die Anden-Kamele der Familie Striok aus Donnerskirchen in den Garten der Seniorenpension einzogen. Initiiert hat dieses ungewöhnliche Zusammentreffen unsere Pflegedirektorin Marina Meisterhofer, deren Oma gerade die Gesellschaft und Gemeinschaft im Rahmen der Kurzzeitpflege in der Purbacher Seniorenpension genießt. „Früher ist sie mit uns Enkelkindern oft in den Streichelzoo oder Tiergarten gegangen“, weiß die dankbare Enkelin. Sie hat ihrer Oma und allen anderen Bewohner/innen diese tierische Aktion vermittelt und ein breites Lächeln ins Gesicht gezaubert.

Besuch aus Kärnten

Pflegedienstleiterin Hermine Pobatschnig, MSc, stattete im Juni dem Hilfswerk Burgenland einen Besuch ab. Die Lavanttalerin ist seit 2017 im Hilfswerk tätig und wurde zwei Jahre später zur Pflegedirektorin des Hilfswerks Kärnten ernannt. Nun stand ein Treffen mit ihrer Branchenkollegin Marina Meisterhofer im Burgenland auf dem Programm. Nach einer Stippvisite mit Begrüßung in der Geschäftsstelle in Eisenstadt ging es in medias res. Soll heißen, in die Seniorenpension Purbach, wo sich die beiden Damen neben einer Reflexion der Corona-Pandemie vor allem dem fachlichen Meinungsaustausch und den Umsetzmaßnahmen diverser Konzepte widmeten. Das Ganze wurde von sonnigem Sommerwetter und blumigen Eindrücken begleitet.



Besuch der Nestlé-Damen

Eine weibliche Abordnung der Firma Nestlé stattete anlässlich des Tages der Pflege unseren Damen der Pflegedirektion einen Besuch ab, um sich über die bisherige Zusammenarbeit und künftige Kooperationen auszutauschen. Mit einem nützlichen Mix aus Hilfswerk-Goodies traten die Damen bei bester Laune wieder die Heimreise an.



Besuch vom ORF

Anlässlich „100 Jahre Burgenland“ ist der ORF stets auf der Suche nach Zeitzeugen und wurde in der Seniorenpension Eisenstadt fündig. Karl Schiessl, bekannt durch sein sonniges Gemüt und seine launigen Sprüche, steht kurz vor seinem 100. Geburtstag. Da gab's natürlich einiges zu erzählen!



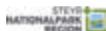
OÖ. Landesausstellung
Steyr 2021
24. April bis 7. November

ARBEIT WOHLSTAND

MACHT



www.landesausstellung.at



VOLLZEIT & BERUFSBEGLEITEND STUDIERN GESUNDHEIT & SOZIALES



**Gesundheits- und
Krankenpflege**
(Vollzeit)

Simulationsbasierte Lehre &
praxisnahe Lernszenarien.



**Gesundheits- und
Pflegermanagement**
(Vollzeit & berufsbegleitend)

Das Gesundheitswesen von
morgen managen.



Gesundheitsmanagement
(berufsbegleitend)

Innovativ das Gesundheitswesen
mitgestalten.

Kontakt: T: +43 (0) 5 / 90500-4201, gesundheit-und-soziales@fh-kaernten.at , www.fh-kaernten.at/gesundheit-soziales

Alle Infos zu den Studiengängen & Weiterbildungsangeboten der FH Kärnten beim
FH DAY am 4. Februar 2022, 9:00 – 14:00 Uhr, Campus Villach. fh-kaernten.at/infoabend



Boombranche Pflege

Attraktive und zukunftssichere Berufswahl. Immer mehr Menschen arbeiten in der Pflege. Von 2008 bis 2016 ist die Zahl der Mitarbeiter/innen in Pflegeheimen und in der Betreuung älterer Menschen um rund 25 Prozent gestiegen. Das mag angesichts der vielen Schlagzeilen zum Fachkräftemangel in Pflege und Betreuung überraschen. Aber es zeigt: Der Pflegeberuf ist für viele attraktiv. Und wer sich heute für diesen Weg entscheidet, hat einen krisensicheren Job – ein Arbeitsleben lang.

„Noch nie haben in Österreich so viele Menschen in der Pflege gearbeitet wie heute. Und trotzdem sind es immer noch zu wenige“, sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich. „Die Nachfrage nach Pflegekräften steigt, weil der Pflegebedarf in den nächsten Jahren und Jahrzehnten rasant wächst. Grund dafür sind die höhere Lebenserwartung und die wachsende Anzahl älterer Menschen und weil wir in den nächsten Jahren im Pflegesektor mit einer Pensionierungswelle rechnen müssen.“

Mehr Wege in die Pflege- und Betreuungsberufe

Mit dem steigenden Bedarf an Pflegekräften wächst auch das Ausbildungsangebot. Neben den traditionellen Gesundheits- und Krankenpflegeschoolen – meist an Krankenhäuser gekoppelt – ermöglichen nun auch Berufsbildende Mittlere Schulen (BMS) und Berufsbildende höhere Schulen (BHS) den Einstieg in das Arbeitsfeld Betreuung und Pflege. Und wer sich zu einer diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin ausbilden lassen möchte, kann sich an einer der zahlreichen

Fachhochschulen (FH) einschreiben. Laut Regierungsprogramm soll in dieser Legislaturperiode ferner der Weg in die Pflegeassistentenberufe via „Lehre“ möglich werden.

Attraktive Umschulungs-/ Weiterbildungsangebote

Die fortschreitende Digitalisierung, der Niedergang mancher Industriezweige oder Elementarereignisse wie die Corona-Pandemie drängen Menschen aus ihren angestammten Jobs. Der dynamisch wachsende Arbeitsmarkt Pflege und Betreuung kann hier eine Alternative sein. Das Arbeitsmarktservice (AMS) bietet zahlreiche Umschulungen und Weiterbildungen für Menschen ohne Arbeit und/oder mit Umstiegsinteresse. Erwerbslose beispielsweise erhalten eine Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes, wenn sie sich auf einen Pflege- und Betreuungsberuf umschulen lassen. Bei Ausbildungsbeginn vor dem 31.12.2021 gewährt es einen Bildungsbonus in der Höhe von 120 Euro dazu. Zusätzlich gibt es Fachkräftestipendien (auch bei Karenz oder für ehemalige Selbstständige) und je nach Bundesland einen



Ausbildungszuschuss von Arbeitsstiftungen. Attraktive Unterstützungsangebote bietet das AMS auch bei einer Bildungskarenz bzw. -teilzeit oder bei Umschulungen bzw. Höherqualifizierung in der Pflege. „Neu-, Um- und Wiedereinsteigerinnen sowie -einstiegern in Pflege- und Betreuungsberufe stehen immer mehr Möglichkeiten offen, ihrer Situation entsprechend mit einer Aus- bzw. Weiterbildung zu beginnen. Das Hilfswerk begrüßt diese Entwicklung. Bei der Wahl eines Berufes muss es zur Normalität werden, sich für eine Arbeit mit älteren Menschen zu entscheiden. Diese Berufe stiften Sinn, sind krisensicher und halten unsere Gesellschaft zusammen“, so Karas abschließend. <

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



▶ BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]
 b.ü.r.o.möbel

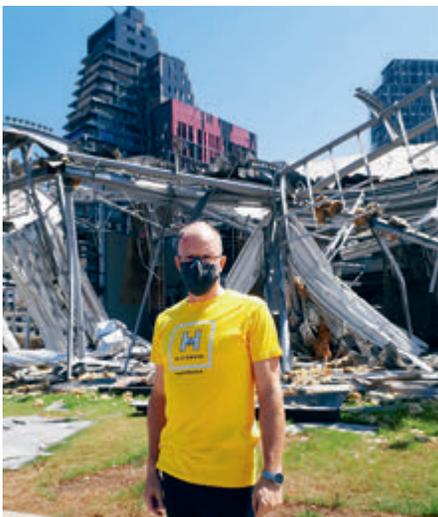
WWW.BLAHA.CO.AT

Hand in Hand für den Libanon

Hilfswerk International. Erinnern Sie sich an die Explosion im Hafen von Beirut im August 2020? Was aus den Medien schon lange verschwunden ist, hinterlässt immer noch tiefe Wunden bei den Familien im Libanon. Dabei war die Explosion nur sinnbildlich für die schwere Krise, in der der Libanon seit Monaten steckt.

Die Explosion traf das Land nicht nur mitten in der Corona-Pandemie, sondern auch mitten in der schwersten Wirtschafts- und Finanzkrise seit Jahrzehnten.

„Die Situation im Libanon ist kaum in Worte zu fassen. Quasi von einem Tag auf den anderen rutschten 50 % der Bevölkerung unter die Armutsgrenze“, weiß Stefan Fritz, Geschäftsführer vom Hilfswerk International. „Der Mittelstand ist weggebrochen. Die Inflation ist auf Höhenflug. Die Preise haben sich in kürzester Zeit vervielfacht, und die Menschen haben keinen Zugriff auf etwaiges Ersparnis mehr.“



Stefan Fritz, Geschäftsführer des Hilfswerk International, vor zerstörten Gebäuden in Beirut.



Das Hilfswerk International ermöglicht es Boushra, weiterhin als Altenpflegerin zu arbeiten.

Gefährdet von der Notlage sind vor allem die Schwächsten der Bevölkerung: Ältere und unterstützungsbedürftige Personen, Frauen, Kinder und Menschen mit Behinderungen. Zusätzlich sind syrische und palästinensische Flüchtlinge besonders betroffen. Denn sie kämpfen schon seit Jahren tagtäglich ums Überleben. „Die Situation läuft Gefahr, außer Kontrolle zu geraten. Die Menschen im Libanon sind verzweifelt. Sie haben nichts mehr. Kein Benzin, keinen Strom, kein Internet, kein Geld. Es braucht jetzt besonders wirksame Hilfe von außen, um den am meisten gefährdeten Personen rasch zur Seite zu stehen.“

Nothilfe-Konzept

Das Hilfswerk International hat ein gesamtheitliches Nothilfe-Konzept entwickelt, das den Ärmsten im Libanon hilft: „Wir stärken durch die Krise arbeitslos gewordene Personen, die wiederum anderen bedürftigen Familien zur Seite stehen“, erklärt Fritz. Das Hilfswerk International schafft befristete Beschäftigungsmöglichkeiten für schutzbedürftige Fachkräfte, die im Gegenzug anderen Familien unter die Arme greifen (siehe rechte Seite). <



Geschenke für die Kinder in Beirut.

Helfen Sie uns helfen!
Ihre Spende kommt an.



Hilfswerk International
IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Libanon“
oder www.hilfswerk.at/international

Hilfswerk International

Kontakt
Bianca Weissel
Tel.: 01 40 57 500-112
bianca.weissel@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien



Nothilfe auf Augenhöhe

Wie sieht das Nothilfe-Konzept des Hilfswerk International im Libanon aus? Am besten erzählen die Familien selbst:

„Ich lebe mit meiner Familie in Beirut. Seit ich 25 bin, arbeite ich als Altenpflegerin, was mich immer erfüllt hat. Aber durch die wirtschaftliche Situation und die Einsparungen habe ich meinen Job verloren. Aber das Hilfswerk ermöglicht mir, jetzt weiter als Altenpflegerin zu arbeiten und bedürftigen Menschen zur Seite zu stehen. Ich kümmere mich jeden Tag 4 Stunden um das Ehepaar Zada und Gibril. Beide sind schon fast 80 und nicht mehr mobil. Allein schaffen sie den Alltag kaum. Ich koche für sie, helfe im Haushalt und pflege und betreue die beiden, wo es notwendig ist. Mit meinem Einkommen kann

ich jetzt meine Familie unterstützen. Und Zada und Gibril können in Würde leben. Ich weiß nicht, was ich ohne das Hilfswerk gemacht hätte.“ **Boushra, 43**

„Ich bin gelernter Tischler. Am Tag der Explosion war ich zum Glück bei meinen Eltern am Land. Aber als ich nach Beirut zurückkam, fand ich die Tischlerei nur mehr in Schutt und Asche. Der Schock war groß. Ich habe eine Familie. Wie soll ich sie ohne Einkommen ernähren? Mithilfe vom Hilfswerk konnte ich meine Fähigkeiten einsetzen und beim Wiederaufbau Beiruts helfen. Ich habe mitgeholfen, das Haus einer Familie zu reparieren, damit sie wieder ein Dach über dem Kopf haben. Dafür habe ich Geld bekommen, konnte Miete und Essen zahlen. Die Tischlerei hat übrigens inzwischen an einem anderen

Standort wieder geöffnet. Ich habe heute wieder einen sicheren Arbeitsplatz.“ **Bassam, 32**

• Mein ältester Sohn Samir kam mit einer Behinderung auf die Welt. Er braucht besonders viel Unterstützung. Während der Corona-Pandemie fielen alle Therapien aus, er wurde depressiv und teilweise auch aggressiv. Die Gesamtsituation war für unsere Familie sehr belastend. Das Hilfswerk stellte uns eine Psychologie- und Psychomotorik-Studentin im letzten Semester zur Verfügung. Lynn kam jeden Tag zu uns. Sie hat sich um Samir gekümmert, mit ihm gearbeitet, gesungen, gemalt. Er wurde dadurch wesentlich ausgeglichener. Heute gehört Lynn zur Familie. Sie kam, um Samir zu helfen, aber in Wahrheit rettete sie unsere ganze Familie.“ **Latifa, 55**



Give me 5!

Für Sie erforscht:
5 Bakterien-Profis + Vitamin D
für Ihr **Immunsystem**

WELT-
NEUHEIT



Infoservice

Die Onlineplattform
des Sozialministeriums

Aktuelle Informationen zu mehr als 5.000 sozialen Einrichtungen, insbesondere zu mobilen und stationären Betreuungsangeboten sind bereitgestellt.

Die Plattform dient der Orientierung für alle Betroffenen sowie Berufsgruppen im Sozialbereich:

- Übersichtlich
- Leicht bedienbar
- Inklusive Umkreissuche und Kartendarstellung

Jetzt informieren auf
www.infoservice.sozialministerium.at

Unentgeltliche Einschaltung



Pflegekompass & Co.

Kostenlos. Die nützlichen Hilfswerk-Ratgeber – jetzt bestellen!

Was ist, wenn ...?

Sie möchten trotz Einschränkungen weiterhin zu Hause leben? Im Hilfswerk Pflegekompass erfahren Sie, wie und wo Sie die richtige Unterstützung für sich finden. Sie werden aus dem Krankenhaus entlassen und sind unsicher, wie es weitergeht? Der Pflegekompass erklärt Ihnen, worauf Sie achten müssen. Sie pflegen und betreuen eine nahestehende Person und fühlen sich mit der Situation stark gefordert? Der Kompass zeigt Ihnen, wo Sie Hilfe finden. Er verrät Ihnen zudem, wie Sie Ihre Selbstständigkeit bestmöglich erhalten, Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen und es sicher gestalten. Auch der Umgang mit seelischen Herausforderungen sowie eine Reihe von Fragen zu Geld und Recht sind Thema des Ratgebers.



Weitere Hilfswerk-Ratgeber

Neben dem Pflegekompass führt das Hilfswerk eine Reihe weiterer nützlicher Ratgeber rund um die Themen Gesundheit und Älterwerden. Zum Beispiel:

- Schwache Blase, träger Darm? Ein Ratgeber für den Alltag mit Inkontinenz.
- Ich bin dann mal alt. Wie sich das Gehirn im Alter verändert.
- Mehr als vergesslich. Alltag mit Demenz: Ein Ratgeber für Angehörige.
- Chronischer Schmerz. Ein praktischer Ratgeber für den Umgang mit Schmerzkrankungen.



Bestellen

Bestellen Sie Ihre Hilfswerk Ratgeber unter 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at. Auf unserer Website www.hilfswerk.at können Sie in all unseren Ratgebern schmökern und sie herunterladen.



HILFSWERK ON TOUR in voller Fahrt

Das Hilfswerk in Ihrer Nähe. Seit Ende April ist sie unterwegs und hat bereits an etlichen Orten Halt gemacht: unsere HILFSWERK ON TOUR 2021

Von Saalfelden bis Mödling und von Rohrbach bis Klagenfurt am Wörthersee informieren und beraten wir Sie an zahlreichen Tourstopps zu den Themen Älterwerden, Gesundheit für Jung und Alt, Erziehung und Kinderbetreuung. Auf besonders großes Interesse stößt heuer unsere Fachberatung zum Schwerpunktthema (In-)Kontinenz. Und die vielen Kinder, die uns besuchen, freuen sich über das abwechslungsreiche Kinderprogramm und unseren FIDI!

Weitere Tourstopps:

Viele weitere Stopps sind noch geplant! Nutzen Sie die Chance und besuchen Sie uns, zum Beispiel am:

- 12. September in Oberneukirchen im Gemeindezentrum am Marktplatz
- 14. September in Ried im Innkreis am Wochenmarkt
- 16. September in Ottensheim am Marktplatz
- 17. September in Perg am Wochenmarkt
- 18. September in Freistadt am Stadtplatz
- 19. September in Kukmirn
- 21. September in Gmunden am Wochenmarkt am Rathausplatz
- 3. Oktober in Hollersbach am Bauernmarkt
- 12.–14. November in Klagenfurt an der Gesund-Leben-Messe

Bei Redaktionsschluss waren noch nicht alle Tourstopps bekannt.

Auf www.hilfswerk.at oder <https://www.facebook.com/hilfswerk.at> informieren wir Sie über alle noch geplanten Stopps.

Die HILFSWERK ON TOUR ist Teil der Jahresinitiative und wird unterstützt von unseren starken Partnern: Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische Versicherung, Österreichische Lotterien, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Publicare, Institut AllergoSan, Tena und B. Braun.



Kein Stopp mehr in Ihrer Nähe?

Bestellen Sie Ihr Info-Sackerl mit unseren nützlichen Ratgebern und Informationen rund um Gesundheit, Finanzen und Vorsorge sowie kleinen Überraschungen einfach telefonisch unter 0800 800 820 (gebührenfrei) oder per E-Mail office@hilfswerk.at. Angebot gilt, so lange der Vorrat reicht!

Wir können nur helfen, aber das können wir!

Adresse

Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt
 Tel. 02682/651 50, Fax DW 10
 office@burgenland.hilfswerk.at, www.hilfswerk.at



Präsident

Thomas Steiner
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Geschäftsführer

Karl Schiessl
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Geschäftsführerin

Andrea Zarits
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Pflegedirektorin

Marina Meisterhofer
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Pflegedirektorin-Stv.

Susanne Hanif
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50

Mobile Hauskrankenpflege

Bezirk Neusiedl



Hauptplatz 31-33
 7100 Neusiedl/See
 Tel. 0676/882 66 72 00
 Carmen Duma
 Teamleitung

Bezirk Eisenstadt und Umgebung



Ing. Alois Schwarz-Platz 3
 7000 Eisenstadt
 Tel. 0676/882 66 71 00
 Sylvia Allacher
 Teamleitung

Bezirk Mattersburg



Wienerstraße 7
 7210 Mattersburg
 Tel. 0676/882 66 73 00
 Monika Unger
 Teamleitung

Bezirk Oberpullendorf



Augasse 9
 7350 Oberpullendorf
 Tel. 0676/882 66 74 00
 Petra Schwarz
 Teamleitung

Bezirk Oberwart



Bahnhofstraße 9
 7400 Oberwart
 Tel. 0676/882 66 75 00
 Saskia Erdmann
 Teamleitung

Bezirk Güssing/Jennersdorf



Grazerstraße 17
 7540 Güssing
 Tel. 0676/882 66 76 00
 Jasmin Globosits
 Teamleitung

Seniorenpensionen

Seniorenpension Purbach



Schulgasse 19
 7083 Purbach
 Tel. 02683/560 43
 Sylvia Allacher
 Hausleitung

Seniorenpension Eisenstadt



Ing.-Alois-Schwarz-
 Platz 3
 7000 Eisenstadt
 Tel. 0676/88 26 60
 Franz Duchac
 Hausleitung

Seniorenpension Draßmarkt



Augasse 9
 7372 Draßmarkt
 Tel. 02617/21 330
 Siegrid Koglbauer
 Hausleitung

Seniorenpension Lockenhaus



Schulgasse 1
 7442 Lockenhaus
 Tel. 02616/219 74
 Marlene Waitz-
 Horvath, Hausleitung

Seniorenpension Güttenbach



Am Park 1
 7536 Güttenbach
 Tel. 03327/228 34
 Doris Herczeg
 Hausleitung

Seniorenpension Limbach



Hilfswerkstraße 1
 7543 Limbach
 Tel. 03328/324 77
 Manuela Eder-Dolmanits
 Hausleitung

Leistungen

- Mobile Hauskrankenpflege durch
 Diplomiertes Gesundheits- und
 Krankenpflegepersonal und Pflegehelfer
- Unterstützung durch Heimhilfen
- Beratung für pflegende Angehörige
- Sicherheit rund um die Uhr mit dem Notruftelefon
- Soziale Projekte
- Seniorenpensionen: stationäre
 Pflege und Tagesbetreuung
- Wundmanagement
- Schmerzmanagement
- Palliative Pflege

DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN



GLÜCK IST, MIT PFERDEN ZU FLÜSTERN

„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle Aktivitäten der Österreichischen Lotterien. So haben die MitarbeiterInnen im Rahmen eines Corporate-Volunteering-Programmes die Möglichkeit, sich Zeit für soziales Engagement zu nehmen. Viele MitarbeiterInnen haben dieses Angebot bereits angenommen und wertvolle Arbeit für die Gesellschaft geleistet. Auch im e.motion-Lichtblickhof, einem Therapie-Bauernhof auf dem traumatisierten Kindern durch die Arbeit mit Pferden geholfen wird. Unter www.pferd-emotion.at/lichtblicke-spenden können auch Sie diese Organisation unterstützen.

sponsoring.lotterien.at



S-VERSICHERUNG

s Pflegevorsorge

Es macht froh, für die möglichen Kosten professioneller Pflege vorgesorgt zu haben.

Das wollen Sie auch?

Dann informieren Sie sich jetzt in Ihrer Erste-Filiale oder Sparkasse.